

Religion

Was ist Religion? Zunächst einmal lässt sich sagen, es ist ein lateinischer Begriff, von *re-ligio*, „Zurückbindung“, abgeleitet. Eine Rückbindung des Menschen an eine Wirklichkeit, die nicht mehr Mensch ist, an Gott, an transzendente Mächte. In allen Kulturen finden sich diese Bindungen. Wer die Menschen verstehen will, muss ihre Religionen verstehen. In China heißt Religion *chiao*, das ist „Lehre“, in Indien *dharma*, das ist die „Weltordnung“, in Arabien *din*, das ist das „Geschuldete“.

Als Träger einer Kultur formen Religionen das soziale Leben und gliedern die Zeiten. Als radikale Ethik bestimmen sie die Moral und als innere Erfahrung spenden sie Trost, Hoffnung und Lebenssinn, als Theologie legen sie die heiligen Schriften aus und deuten und mit ihnen die Welt.

H 1/H 2	Judentum, Christentum, Islam
H 3/H 4	Hinduismus, Buddhismus, chinesische und japanische Religionen

Äußere Erscheinungswelt, innere Vorstellungswelt und Erlebniswelt der Religion machen drei konzentrische Ringe aus. Sie haben einen Mittelpunkt, das ist das Numinose, das Heilige, das Göttliche.

Religionen haben das Leben der Menschheit von ihrem Ursprung an durchdrungen. Manche Religionen sind von überwältigender Güte und Liebe geprägt, manche bejahen die Welt, manche verneinen sie, manche sind ganz nach innen gekehrt, manche sind universalistisch und missionarisch. Immer aber geht es um eine Begegnung mit dem Numinosen, dem Heiligen.

Wer mehr über Religionen erfahren will, wird vor allem Antworten suchen auf die Fragen:

Worin bestehen die Heilsbotschaften in den Religionen?

Was sind die Heilswege?

Worin besteht der Lebenssinn?

Welche Werte und Normen gelten?

Fachvertretung Religion: Ulrich Frost

März 2009